

Als der
Hoch-Edle, Beste und Rechts-
gelahrte Herr,

S E R R

Friedrich Wilhelm
Scherell,

Ictus, und Hoch-Freyherr. Friesischer Amtmann
zu Rammelburg,

Mit der
Hoch-Edlen, Großachtbaren und Tugend-
reichen Jungfer,

A N S S E R

Friederica Christiane
Scherellin,

Tit.

Herrn Sicks,

Hoch-Fürstl. Schwarzburgischen Berg-Raths,
mittelsten Jungfer Tochter,

Ihr Hochzeit = Festin

Den 8. Febr. 1735. in Stollberg in vollkommenen Vergnüg. begiengen
26 April Wolte abwesend seine Freunde glückwünschend bezeigen
Ein ergebener Diener

I. H. M.

Leipzig, Gedruckt Johann Christian Langenheim.

1978

M

356
(13)



Kapsel

78 M 356

[13]

AK



Sr lieben Jungfern, lügt nur nicht,
Und hört doch auf euch fromm zu stellen;
Ihr täuscht nur, wenn der Mund gleich spricht:
Ihr sehtet euch nach Kloster-Zellen.
Ihr liebt, wenn der verstellte Mund
Gleich lauter fromme Reden führet:
So bald ihr einen Freyer spüret,
So wird das zarte Herze wund,
Und das Gelübde, nie zu freyen,
Fängt euch von Herken an zu reuen.



Seht unsre schöne Braut nur an,
Auch diese war aus eurem Orden;
Und, wo man es nur glauben kan,
Schon längst zur Kloster-Nonne worden,
Ihr strenger Vorsatz war gefast,
Es schien, sie hätt ihn gar beschworen:
Sie sey nicht für die Welt geböhren,
Der Ehstand sey nur eine Last,
Drum würde sie sich nie bequemen,
Gleich andern einen Mann zu nehmen.



Doch seht, wie ändert sich das Blatt,
Die Frickin liebt, und läßt sich lieben:
Sie ist des Kloster-Lebens satt,
Und fühlt die Macht von Amors Trieben,
Der werthe Scherell war zu schlau
Mit seinen Unmuths-vollen Sitten:
Sein heisser Kuß hat Sie bestritten,
Und seht, nun wird Sie Seine Frau.
Die Kloster-Grillen sind verschwunden,
So bald sich dieser Feind gefunden.

Wie thut ganz recht: Denn wär es Ihr
In den betrübten Nonnen-Orden,
Wohl immermehr so gut als hier,
In Ihres Liebsten Arm geworden?
Dort schläft man keine ganze Nacht,
Früh morgens muß man Horas singen;
Und was man sonst in andern Dingen,
Zur Quaal des Kloster-Volcks erdacht:
Das alles hat man auszustehen,
Wenn man ins Kloster denckt zu gehen.

Sergehen, wo durch Hymens Glut
Zwey Herzen an einander schmelzen,
Da kan man mit getrosten Muth
Die Sorgen aus dem Sinne welschen.
Man schläft in sanfften Armen ein,
Man quält sich nicht mit frühen Wetten,
Und liegt in seinen weichen Betten,
Bis an den hellen Sonnenschein.
Ja wenn auch der die Träume störet,
So wird der Eingang ihm verwehret.

So darff ein heilig Kloster-Kind
Nach hübschen Junggesellen sehen?
O! wenn das die Aebtissin findt,
So ist es um die Lust geschehen.
Dem Girard, der sie beichten hört,
Darf keine Cadriere trauen;
Den Pater selbst nur anzuschauen,
Hat oft die böse Lust empöret.
Das muß mit reuenden Gewissen,
Die arme Kloster-Schwester büßen.

Sie frey hergegen scherzet man
In dem beliebten Ehestande!
Da thut kein Pabst uns in den Bann;
Da jagt kein Kuß uns aus dem Lande.
Die Frau umarmt den Mann verliebt,
Sie selber lockt ihn in das Bette:
Sie hengt an ihm, gleich einer Kette,
Und ist ohn seinen Kuß betrübt,
Viel besser ist es denn zu freyen,
Als sich der Kloster-Lust zu weihen.

Vergnügte Braut, das wußtest Du,
Drum flohest Du die Zahl der Nonnen.
Dein Scherell winckt: Du ruffst ihn zu;
Er habe schon Dein Herz gewonnen!
Nun geht, und setzet Regula auf,
Ein neues Kloster-Stift zu gründen;
Wo Mönch und Nonne sich verbinden:
Drückt manchen Kuß zum Siegel drauf,
So sagt man einst, daß Euer Orden
Der schönste von der Welt geworden.

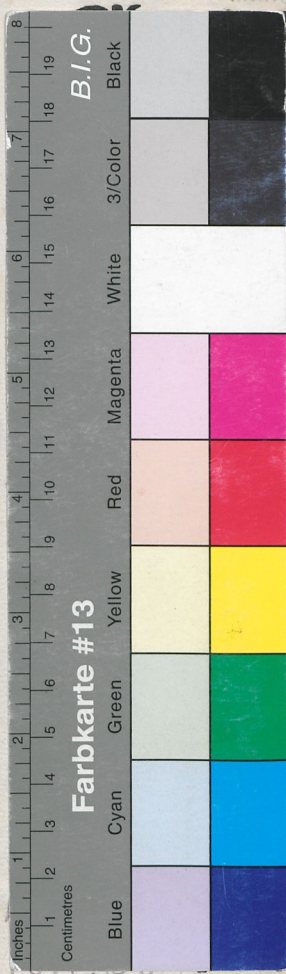
Noch Scherz bey Seite! Werthes Paar,
Der Himmel selbst hat Euch verbunden:
So angenehm und wunderbar
Hat sich hier gleich und gleich gefunden.
So lange sich der dichte Wald
Um Rammelburg wird finden lassen;
So lange noch in Stollbergs Gassen
Des Bergmanns frohes Lied erschallt,
So lange soll Euch Euer Freyen
Durch später Enckel Flor gedeihen.

* * *

Als der
Hoch-Edle, Beste und Rechts-
gelahrte Herr,

1978
M
356
(13)

S S R R



Drich Wilhelm

Scherell,

Hoch-Freyherrl. Friesischer Amtmann
zu Rammelburg,

Mit der
hohen, Großachtbaren und Tugend-
reichen Jungfer,

S S S S R

ricen Christiane

Grickin,

Tit.

Herrn Gricks,

kürstl. Schwarzburgischen Berg-Raths,
mittelsten Jungfer Tochter,

Ihr Hochzeit = Festin

Den 8. Febr. 1735. in Stollberg in vollkommenen Bergnüg. begiengen
26 April Wolte abwesend seine Freude glückwünschend bezeigen

Ein ergebenster Diener

I. H. M.

Leipzig, Gedruckt Johann Christian Langenheim.